

TEAM 040

Das Magazin
der Stiftung Leistungssport
Sommer 2022 | Ausgabe #5



WELTREKORD!

Mika Sosna: „Ich habe alles in den Versuch reingepackt.“



FRIEDRICH DUNKEL

„Für Paris 2024 werde ich versuchen alles möglich zu machen.“



JETTE FLESCHÜTZ

„Die Stimmung bei der Hockey Pro League in Hamburg war echt krass.“



**OB EINZELERFOLG ODER
MANNSCHAFTSLEISTUNG –
BASIS IST EIN GUTES TEAM.
NICHT NUR IM SPORT.**

www.bdo.de



Audit & Assurance | Tax & Legal | Advisory

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger Mitgliedsfirmen. BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen.

© BDO



Liebe Leserinnen und Leser,

Niels Pirck
**Vorsitzender des
Kuratoriums**



„Nach Tokio ist vor Paris.“ Das gilt auch für unsere Stiftung Leistungssport Hamburg. Während wir immer noch auf eine sehr erfolgreiche TEAM HAMBURG Lounge zu den Olympischen Sommerspielen in Tokio angesprochen werden, sind wir im Tagesgeschäft längst wieder intensiv damit beschäftigt, unsere Förderprojekte weiter voranzutreiben. Wir möchten insbesondere den Athlet*innen des TEAM HAMBURG frühzeitig die finanzielle Sicherheit geben, sich auf die Wettkämpfe in Paris 2024 vorbereiten zu können und freuen uns auf erfolgreiche „Hamburger Spiele“.

Aus diesem Grund hat unsere Stiftung seit Beginn des Jahres ein eigenes Team für ihre Vermarktung aufgebaut. Dies ermöglicht eine noch engere Verbindung zu den Partnerunternehmen und eine nachhaltige Förderung für die Athlet*innen des TEAM HAMBURG.

Das Thema Nachhaltigkeit wird uns in Zukunft auch noch weiter beschäftigen: Die Stiftung Leistungssport wird eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie erarbeiten und möchte hierzu Athlet*innen des TEAM HAMBURG als Botschafter*innen gewinnen, die für das Thema „brennen“ und die Maßnahmen aktiv begleiten.

Schöne Nachrichten gibt es auch aus dem TEAM HAMBURG Business Club. Unser Business Club wächst weiter und zählt derzeit 40 Mitglieder. Die Förderung

von Hamburgs Nachwuchs- und Leistungssportler*innen steht für uns als Stiftung an erster Stelle. Hierbei ist es für uns wichtig, diese hoch motivierten Athlet*innen frühzeitig mit den Wirtschaftsmacher*innen der Metropolregion zu vernetzen, um sie langfristig in unserer Stadt halten zu können! Gerade angesichts des Fachkräftemangels brauchen Hamburgs Unternehmen leistungsorientierte Fachkräfte, die insbesondere auch im Sport zu finden sind. Ganz im Sinne der Standortsstrategie der Handelskammer „Hamburg 2040 – Wie wollen wir künftig leben und wovon?“ werden so Talente in unserer Stadt gebunden und als positive Imageträger für die Stadt, die Gesellschaft sowie für Unternehmen wahrgenommen. Das TEAM HAMBURG ist nicht nur das Aushängeschild unserer Stiftung Leistungssport – und wird sicherlich 2024 Hamburgs Aushängeschild bei den Spielen in Paris sein – es ist mehr: Es ist ein Statement für den Standort. Durch eine Mitgliedschaft im Business Club, sorgt jedes Unternehmen einerseits dafür, dass dieses Statement weiter bestärkt wird. Andererseits können sich die Mitgliedsunternehmen durch Engagement in der Sportförderung als gesellschaftlich verantwortliche Unternehmen positionieren. Das wiederum zahlt positiv auf das jeweilige Employer Branding ein mit Sportsgeist und Fairplay als Grundwerten.

Das Jahr 2022 ist noch aus einem weiteren Grund etwas ganz Besonderes. Unsere Stiftung Leistungssport Hamburg wird in diesem Jahr 20 Jahre alt. Seit zwei Jahrzehnten unterstützt die Stiftung den Hamburger Spitzensport nachhaltig und fördert Hamburgs Nachwuchssportler*innen durch die Finanzierung von Trainerstellen oder durch die monatlichen finanziellen Förderungen. Diesen Anlass werden wir Anfang Dezember gebührend feiern und bereiten dafür derzeit die Highlights der vergangenen zwei Dekaden auf. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer fünften Ausgabe unseres Magazins „TEAM040“!

Niels Pirck

Reece



PROUD PARTNER



**TEAM
HAMBURG**

**SCAN
ME** 



reeceaustralia.com

EXPLORE OUR BRAND



Inhalt



Mareike Miller

34



Friedrich Dunkel

40

- 6 **DAS TEAM HAMBURG IN ZAHLEN**
Das TEAM HAMBURG der Stiftung Leistungssport Hamburg stellt sich in Richtung Paris 2024 neu auf.
- 8 **PORTRAIT**
Mika Sosna (Diskuswurf) – Weiter als jemals zuvor
- 12 **HOCKEY PRO LEAGUE**
Zwei Tage große Werbung für den Hockeysport in Deutschlands Hockey-Hauptstadt Hamburg.
- 15 **TEAM HAMBURG: BUSINESS CLUB UNTERWEGS**
Aktuelle Events im TEAM HAMBURG Business Club
- 16 **PARTNER**
Die Stiftung Leistungssport Hamburg präsentiert einen neuen Ausrüstungspartner: Reece Australia
- 18 **PORTRAIT**
Eva Lys (Tennis)
- 22 **HANDBALL**
Torsten Feickert will den Mädchen-Handball in Hamburg wieder nach vorn bringen
- 24 **TEAM HAMBURG: HAMBURG TIPPS**
Tipps zum Essengehen, empfohlen von TEAM HAMBURG Athletinnen
- 26 **ATHLETENLISTE**
Alle Mitglieder des TEAM HAMBURG im Überblick
- 28 **PORTRAIT**
Lukas Pfretzschner (Beachvolleyball)

- 32 **PORTRAIT**
Sebastian Kördel (Windsurfen)
- 34 **INTERVIEW**
Fünf Fragen an ... Mareike Miller (Rollstuhlbasketball)
- 36 **PORTRAIT**
Clemens Wickler (Beachvolleyball)
- 40 **PORTRAIT**
Friedrich Dunkel (Rudern)
- 44 **INTERVIEW**
Mark Appel (Hockey)
- 46 **TEAM HAMBURG: FRISCH, FEURIG, FAMILIÄR.**
Seit Anfang des Jahres werden im TEAM HAMBURG gleich drei Geschwisterpaare gefördert.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stiftung Leistungssport Hamburg
c/o Handelskammer Hamburg
Adolphsplatz 1 | 20457 Hamburg
info@stiftung-leistungssport.de
www.stiftung-leistungssport.de

Inhaltlich Verantwortlicher:
Alexander Harms, Jonas Gampe

Layout & Design:
DNGL Media, mail@dn-gl-media.de

Titelfoto & Bilder:
Witters Sportfotografie, DSV/Felix Dieme, Jonas Gampe, freepik.com, Falafel Factory, Café Nasch, „Zum Anleger“, Friedrich Dunkel

STIFTER UND ZUSTIFTER



Das TEAM HAMBURG in Zahlen

Das TEAM HAMBURG der Stiftung Leistungssport Hamburg stellt sich in Richtung Paris 2024 neu auf. Insgesamt 75 Hamburger Athletinnen und Athleten aus Olympia- (31%), Perspektiv- (33%) und Nachwuchskader (36%) werden seit März 2022 über das TEAM HAMBURG gefördert.

Das TEAM HAMBURG hat erstmals in seiner 21-jährigen Geschichte mehr Athletinnen als Athleten in der Förderung. Mit 22 Athletinnen und Athleten ist die am stärksten vertretene Sportart der insgesamt 16 unterschiedlichen Sportarten Rudern, gefolgt von Segeln und Beachvolleyball mit jeweils 10 Athletinnen und Athleten.

Beachvolleyballerin Isabell Schneider: „Ich freue mich, weiter Teil des TEAM HAMBURGs zu sein. Es ist schön die verschiedenen Sportarten im TEAM HAMBURG zu vereinen und Events

wie das gemeinsame Olympiaschauen in der Handelskammer sind sehr besonders. Zudem ist der finanzielle und emotionale Support aus der Heimatstadt sehr wichtig für uns alle.“

Das TEAM HAMBURG ist ein Projekt der Stiftung Leistungssport und setzt sich die Förderung des Spitzensports in den olympischen und paralympischen Disziplinen in Hamburg zum Ziel.

Kaderathleten olympischer und paralympischer Sportarten erhalten eine finanzielle Unterstützung, um sich ge-

zielt auf ihre Sporthighlights mit dem großen Ziel Olympische und Paralympische Spiele vorbereiten zu können.

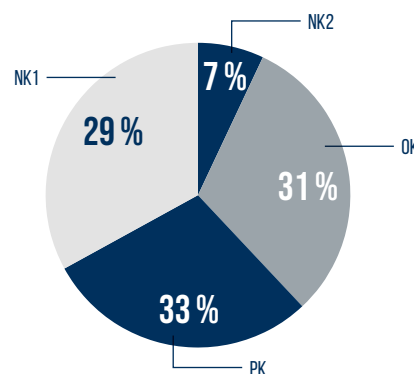
Durch das Förderprogramm TEAM HAMBURG werden den hier trainierenden Spitzenathleten Rahmenbedingungen geboten, die eine optimale Vorbereitung auf internationale Wettkämpfe und Olympische und Paralympische Spiele ermöglichen. Herausragenden Nachwuchssportlerinnen und -Sportler wird die Entscheidung für die Sportstadt Hamburg leicht gemacht. ☉

FÖRDERUNGS-VORAUSSETZUNGEN

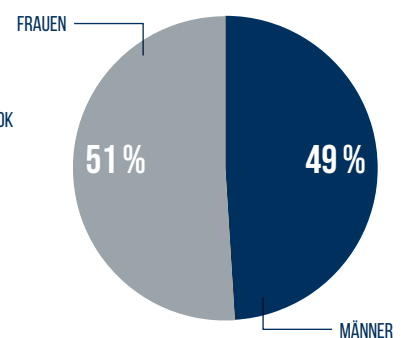
Kriterien zur Einstufung in eine Förderkategorie des TEAM HAMBURG sind:

- Zugehörigkeit zu einem aktuellen Olympia-, Perspektiv- oder Nachwuchs-Bundeska-der (OK, PK oder NK1 und NK2) einer Olympischen oder einer Paralympischen Sportart. Für Athlet*innen in Mannschaftssportarten muss eine Zuordnung in den Olympiakader (OK) erfolgt sein.
- Startrecht und Mitgliedschaft für/in einen/m Verein oder Verband, der dem Hamburger Sportbund angeschlossen ist.
- Trainingsmittelpunkt in der Freien und Hansestadt Hamburg und Zuordnung zum Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein.
- Aufnahme in das TEAM HAMBURG durch den Beirat.
- Anerkennung und Unterzeichnung der Athlet*innenvereinbarung für das TEAM HAMBURG.

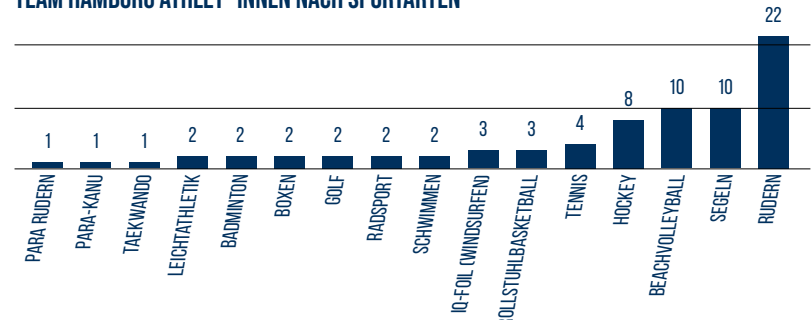
TEAM HAMBURG ATHLET*INNEN NACH ZUGEHÖRIGKEIT ZUM OLYMPIA-, PERSPEKTIV- UND NACHWUCHS-BUNDESKADER



VERHÄLTNISS VON ATHLETINNEN UND ATHLETEN IM TEAM HAMBURG



TEAM HAMBURG ATHLET*INNEN NACH SPORTARTEN





Verlässlich, gerade, anpackend

Nahbar, professionell und zielorientiert. Branchenerfahren.
Ein Team, sportlich, fair und durchsetzungsstark.
Wertschöpfend. Für unsere Mandanten.

www.blueportlegal.com

Poststraße 36, 20354 Hamburg | T +49 40 419 120 00 | info@blueportlegal.com



PORTRAIT

MIKA SOSNA



WEITER ALS JE



EMALS ZUVOR



**Mika Sosna hat in
Schöneberg einen neuen
Weltrekord aufgestellt!
Noch nie zuvor hat ein
U20-Sportler seinen Diskus
so weit geworfen wie der
Hamburger.**

Ich habe es direkt gemerkt, dass es ein guter ist“, erzählt Mika Sosna uns beim Interview in Hamburg grinsend, als wir über seinen Rekord-Versuch sprechen, „Ich habe auch erstmal schön hinterhergeschrien, natürlich. Ich wusste, dass muss ein guter sein.“

Es war sein zweiter Versuch beim Wurf-Meeting in Schöneberg, der in der Altersklasse U20 der Weiteste jemals werden sollte. 71,37 Meter weit schleuderte Sosna seinen 1,75 Kilogramm schweren Diskus und brach damit den 14 Jahre alten Rekord des Ukrainers Mykyta Nesterenko um mehr als einen Meter.

Nur einen Versuch vorher hatte sein Freund und Rivale Marius Karges den deutschen U20-Rekord gebrochen, den Sosna vor wenigen Wochen in Neubrandenburg aufgestellt hatte. „Ich habe mir gedacht, das kann ich so nicht stehen lassen, jetzt musst du auch mal einen raushauen. Ich habe alles in den Versuch reingepackt“, sagt der 19-Jährige.

Schon seit Anfang der Saison purzeln im Duell der beiden Diskuswerfer die Rekorde. Ein Wettkampf, das beide zur Höchstleistung treibt. „Das Duell spornt mich definitiv an. Marius und ich fahren gefühlt gemeinsam durch ganz Deutschland und um die Welt zu Trainingslagern und Wettkämpf-



Hat 2021 den Preis für Hamburgs SportTalent des Jahres in der Kategorie Männlich gewonnen: Mika Sosna



Mika Sosna wird im TEAM HAMBURG gefördert seit er 16 Jahre alt ist

fen. Wir verstehen uns total gut. Wir sind ein geiles Duo und Team im Training. Ich finde genauso sollte es sein. Jeder von uns gönnt es dem anderen. Ich denke, wenn wir dieses gegenseitige Anstacheln nicht hätten, wären wir nicht auf so einem Niveau.“

Schon seit Jahren macht Sosna mit seinem hohen Niveau und seinen starken Leistungen auf sich aufmerksam. 16-mal war der Werfer von der TSG Bergedorf bereits Landesmeister, stand auf Platz drei der U20-Weltrangliste und belegte Platz fünf bei den U20-Europameisterschaften 2021. Nun konnte Sosna, der im TEAM HAMBURG gefördert wird, seitdem er 16 Jahre alt ist, in Schöneberg ein Ausrufezeichen setzen.

Im dritten Versuch musste Sosna den Wettkampf dann vorzeitig abbrechen. Beim Rekord-Versuch hatte er sich einen kleinen Muskelfaserriss im Adduktor zugezogen. „Das ist natürlich ein

MIKA SOSNA

Sportart: Diskuswurf

Geburtstag: 13.06.2003

Verein: TSG Bergedorf von 1860 e.V.

„Die Trainingsweiten haben mir gezeigt, dass es noch weiter gehen kann.“



Mika Sosna gemeinsam mit TEAM HAMBURG Athletin Lysann Helms (Leichtathletik) bei der Hamburger Sportgala 2022

richtiger Stimmungskiller erstmal. Ich hoffe, dass ich bis zur deutschen Meisterschaft, wo es um die Qualifikation für die Weltmeisterschaft geht, wieder fit bin. Der Fokus liegt jetzt erstmal darauf, so schnell wie möglich wieder gesund zu werden.“

Für die restliche Saison ist Sosna jedenfalls zuversichtlich: „Diese Saison kann es, denke ich, noch ein bisschen so weiter gehen. Die Trainingsweiten haben mir gezeigt, dass es noch weiter gehen kann.“ Hoffentlich kann Sosna schon bei den deutschen Meisterschaften und der Weltmeisterschaft wieder zeigen, was er kann. Dass er zu Außergewöhnlichem fähig ist, hat er schließlich bewiesen. 🟡

GROSSES HOCKEY-HAPPENING IN HAMBURG

Die Spiele der Hockey Pro League in Hamburg waren ein rauschendes Fest. Die zwei Tage waren große Werbung für den Hockeysport in Deutschlands Hockey-Hauptstadt Hamburg und haben für Begeisterung gesorgt – bei Fans und bei den Spieler*innen.

Über 4000 Zuschauer sahen sich am 11. und 12. Juni in Hamburg die Spiele der deutschen Damen- und Herren Hockeynationalmannschaften gegen die Niederlande an. Im Stadion auf dem Gelände des Club an der Alster sorgten die vielen Fans für tolle Stimmung, auch wenn die Niederlande drei von vier Spielen gewinnen konnte.

Im ersten Spiel des Wochenendes trafen die deutschen Hockey-Damen zuerst auf die Nachbarinnen. Die Deutschen fanden gut ins Spiel und lagen nach zwei Vierteln mit 2:0 in Führung. Doch im dritten Viertel glichen die Niederländerinnen aus und drehten das Spiel, kurz vor Schluss, mit dem Siegtor zum 3:2. Im zweiten Spiel des Tages konnten die Herren ebenfalls in Führung gehen. Aber



Die Damen-Nationalmannschaft wird auch bei der Feldhockey-WM in diesem Jahr auf die Niederlande treffen

noch vor der Halbzeit drehten die Niederländer das Spiel. Auch der zwischenzeitliche Ausgleichstreffer der Honamas



Konnten den Niederländern die erste Pro League Niederlage der Saison zufügen: die deutschen Hockey-Herren

half nichts mehr, auch dieses Spiel endete mit 2:3 für die Niederlande.

Am zweiten Tag legten wieder die Danas vor. Zur Halbzeit lagen die Deutschen mit zwei Toren hinten. Der Anschlusstreffer im dritten Viertel half nichts mehr, noch im selben Viertel trafen die Niederländerinnen erneut und gewannen am Ende mit 3:1. Im letzten Spiel des Wochenendes lagen die deutschen Hockey-Herren schon nach drei Minuten hinten. Die Herrennationalmannschaft zeigte eine kämpferische und engagierte Leistung und konnte im dritten Viertel erst aus-

gleichen und wenig später in Führung gehen. Im letzten Viertel konnten die Hona-mas ihre Führung noch weiter ausbauen, ehe TEAM HAMBURG Athlet Constantin Staib mit dem 4:1 für Deutschland den letzten Treffer des Wochenendes erzielte und den niederländischen Hockey-Herren die erste Niederlage der Pro League Saison bescherte.

Nach dem Spiel zeigte sich Staib zufrieden mit der Reaktion der Mannschaft auf das Spiel am Samstag: „Wir haben von gestern auf heute viele Probleme gelöst und konnten die Kontersicherung in den Griff be-

»UNGLAUBLICH, WAS HAMBURG
HIER GESCHAFFEN HAT«

kommen. Wir haben es heute geschafft, vorne ein bisschen effizienter zu sein und ich glaube, das gibt Hoffnung für die Zukunft.“

Auch die Hamburgerin Jette Fleschütz war in Teilen zufrieden mit dem Auftritt der Danas gegen die Niederlande: „Ich glaube wir haben immer phasenweise gezeigt, dass wir es echt können und wenn wir miteinander spielen und gut kontakten, dann kommen wir auch an die Hollies ran. Wir müssen es nur schaffen, das konstant über 60 Minuten zu spielen.“

Begeistert zeigten sich beide von der Stimmung bei den Spielen in Hamburg: „Es war sehr laut. Es waren viele kleine Kinder da, die machen immer ordentlich Radau. Die Stimmung war echt krass“, schwärmte Jette Fleschütz. Constantin Staib ergänzte:

„Unglaublich, was Hamburg hier geschafft hat. Eine Riesen-Tribüne mit über 2000 Zuschauern, auch wahnsinnig viele Kinder. Das finde ich toll, denn die können den Hockeysport vor-



Viktoria Huse war mit der Damennationalmannschaft bei den Olympischen Spielen in Tokio

antreiben und sie waren ordentlich laut. Deswegen war ich sehr stolz.“

Für die Damennationalmannschaft waren die beiden Duelle gegen die Niederlande im Hockey-Klassiker schon so etwas wie eine Generalprobe. Am 1. Juli beginnt in Spanien und den Niederlanden die Feldhockey-Weltmeisterschaft der Damen. Bereits in der Gruppenphase werden die Danas dort erneut auf die Niederlande treffen.

Für die Turniervorbereitung galt es für die Hockey-Damen vor allem, an der Feinabstimmung zu arbeiten, so Fleschütz. „Ich glaube wir haben in beiden Spielen phasenweise gezeigt, dass wir auf jeden Fall mithalten können. Holland ist momentan die beste Mannschaft der Welt. Wenn wir unser Hockey spielen, können wir auf jeden Fall etwas erreichen.“ ●



Kira Horn kehrt nach einem Jahr bei AH & BC in Amsterdam zurück zum Club an der Alster



War begeistert von der Stimmung in Hamburg: Jette Fleschütz vom GTHGC



Die Hockey Pro League war zum ersten Mal in Hamburg zu Gast

TEAM HAMBURG BUSINESS CLUB UNTERWEGS

Die Mitglieder des TEAM HAMBURG Business Clubs werden jedes Jahr zu ganz verschiedenen Events eingeladen – um sich persönlich zu treffen und auszutauschen, um gemeinsam attraktive Sport-Veranstaltungen zu besuchen oder auch beim Jahrestreffen des Clubs. In den vergangenen Monaten haben wir mit unseren Mitgliedern zwei spannende Sportveranstaltungen in Hamburg besucht.

Am 08.05. war der TEAM HAMBURG Business Club zu Gast beim Handball Sport Verein Hamburg. Gemeinsam haben unsere Mitglieder einen sportlichen Nachmittag verbracht und den Klassenerhalt des HSVH in der Handball-Bundesliga gefeiert. Das Ende der Corona-Beschränkungen ermöglicht endlich wieder mehr Veranstaltungen in Präsenz und passend zum letzten Heimspiel der Saison in der Sporthalle Hamburg haben wir die Mitglieder des Business Clubs zu einem Besuch beim HSVH eingeladen.

Neben großartigem Netzwerken im VIP-Bereich der Sporthalle Hamburg konnten die Mitglieder des Business Clubs dank der tollen Leistung des HSVH auch sportliche Höhepunkte genießen. Der Klassenerhalt des HSVH rundete den gelungenen Nachmittag perfekt ab.

Am 12.06. war der TEAM HAMBURG Business Club zu Gast bei den Spielen der deutschen Damen- und Herren-Hockeynationalmannschaften in Hamburg. Im Rahmen der Hockey Pro League spielten beide Teams im

Hockey-Klassiker gegen die Damen und Herren aus den Niederlanden. Bei bestem Hockey-Wetter und toller Stimmung im temporären Stadion auf dem Gelände des Club an der Alster verfolgten wir gemeinsam zwei spannende Spiele und feuerten die Hockey-Damen und -Herren gegen die Nachbarn aus der Niederlande an.

Neben den sportlichen Highlights konnten unsere Mitglieder im VIP-Bereich das leckere Essen und erfrischende Getränke im Clubhaus des Club an der Alster genießen. Tolle Gespräche und interessantes Netzwerken vollendeten den Tag und sorgten für einen erfolgreichen Sonntag für all unsere Mitglieder. ☺

**Jetzt Mitglied im
TEAM HAMBURG
Business Club
werden!**



Die Zuschauer im temporären Stadion in Wellingsbüttel konnten Weltklasse-Hockey in Hamburg genießen



Der TEAM HAMBURG Business Club war zu Gast beim HSVH in der Sporthalle Hamburg



NEUE PARTNERSCHAFT FÜR DAS TEAM HAMBURG

Die Stiftung Leistungssport Hamburg präsentiert einen neuen Ausrüstungspartner: Mit Reece Australia wird ab sofort ein sehr renommierter Sportartikelhersteller die Athlet*innen des TEAM HAMBURG einkleiden, der bereits Ausstatter mehrerer internationaler Sportverbände und europäischer Top-Teams ist. Durch die Partnerschaft mit der Stiftung Leistungssport wird Reece nun auch ein wichtiger Partner des Spitzensports in der Hansestadt.

Aufgrund ihres hohen Sozialbewusstseins und ihres Portfolios an nachhaltigen Produkten repräsentiert die Marke die Werte der Stiftung Leistungssport ideal. Reece wird ab Juli 2022 bis zu den Olympischen Spielen in Paris 2024 in alle Kommunikationsmittel der Stiftung werblich eingebunden und zudem an den zahlreichen Netzwerkveranstaltungen des TEAM HAMBURG teilnehmen.

„Wir freuen uns sehr über die Partnerschaft mit der Stiftung Leistungssport, weil uns die nachhaltige Förderung des Spitzensports am Herzen liegt. Die Sportstadt Hamburg ist für Reece ein besonderer und interessanter Markt, schließlich ist Hamburg die Hockeyhauptstadt Deutschlands. Wir freuen uns besonders auf



die gemeinsamen Veranstaltungen mit den TEAM HAMBURG Athletinnen und Athleten und weiteren Partnern und Förderern der Stiftung“, sagt Jan-Marco Montag, Geschäftsführer Deutschland und Österreich bei Reece.

Auch Alexander Harms, Geschäftsführer der Stiftung Leistungssport, freut sich sehr über die neue Partnerschaft: „Die Gespräche mit Reece haben gezeigt, dass wir gemeinsame Wertevorstellungen teilen. Wir sind froh, dass wir einen so engagierten Partner gefunden haben, der uns nicht nur mit qualitativ-hochwertigen und nachhaltigen Sportartikeln ausstattet, sondern gemeinsam mit der Stiftung Leistungssport den Spitzensport in Hamburg langfristig unterstützen möchte.“ ☉



Alexander Harms (Stiftung Leistungssport Hamburg), Hockey-Nationalspielerin Anne Schröder und Jan-Marco Montag (Reece) präsentieren gemeinsam das neue TEAM HAMBURG Poloshirt.



Die Marke REECE AUSTRALIA ist Teil der Deventrade Gruppe:

ein niederländisches Familienunternehmen, das 1985 gegründet wurde und heute bereits in der zweiten Generation geführt wird. Deventrade ist ein führender Hersteller im Teamwear-Sektor. REECE AUSTRALIA ist stolzer Aus-

statter mehrerer internationaler Sportverbände, europäischer Top-Teams und einzelner Spieler mit herausragenden Fähigkeiten – sogar bis zum olympischen Niveau! Dies sind alles Kooperationen, die aus der gemeinsamen Philosophie, der Leidenschaft für den Sport und dem Streben nach Höchstleistungen entstanden sind.

Eva Lys

Hamburgerin über- zeugt in Stuttgart

Eva Lys hat beim Porsche Tennis Grand Prix in Stuttgart eine überzeugende Leistung abgeliefert. Bei ihrer ersten Teilnahme bei einer WTA-Hauptrunde spielte die Hamburgerin nicht nur gutes Tennis, sondern sammelte auch reichlich Erfahrung. Kurz vor den Hamburg European Open ist die deutsche Meisterin hungrig auf mehr.



Als der filzige Ball in Stuttgart knapp vor der weißen Linie aufspringt, ist es besiegelt: Eva Lys gewinnt ihr erstes Match bei einer Hauptrunde eines WTA-Tur-



Zwei deutsche Meisterinnen: Eva Lys und Noma Noha Akugue aus dem TEAM HAMBURG

niers. Im dritten Satz schlägt die Hamburgerin ihre Gegnerin, die in der Weltrangliste rund 300 Plätze vor ihr steht. Die 20-Jährige lässt ihren Schläger fallen und sinkt auf den roten Sand. Es ist der bisher größte Erfolg ihrer jungen Karriere.

Bereits wenige Tage vorher hat sich Eva Lys in Stuttgart in zwei Qualifikationspartien für die Hauptrunde des hochkarätig besetzten Turniers in Stuttgart qualifiziert. „Ich kann nicht leugnen, dass ich sehr aufgeregt war. Mein Vorteil war aber, bereits zwei Matches gespielt zu haben“, so Lys

und ergänzt: „Aufregung ist aber auch gut, dann habe ich einen guten Fokus.“ In der ersten Runde des Turniers traf Eva Lys auf Viktorija Golubic, zu dem Zeitpunkt die Nummer 38 der Tenniswelt. In einem Marathonmatch über drei Stunden zeigte Lys eine starke Leistung und behielt auch beim zwischenzeitlichen Rückstand gegen die Schweizerin im entscheidenden Satz einen kühlen Kopf. So gewann sie am Ende in drei Sätzen mit 5:7, 7:5 und 7:5 gegen die Silbermedaillengewinnerin des olympischen Doppelwettbewerbs von Tokio. „Ich bin sehr zufrieden, dass ich mein mutiges Tennis gespielt habe, auch wenn meine Gegnerin versucht hat, meinen Rhythmus zu brechen. Das hat mir einfach extrem viel Selbstbewusstsein in mein Spiel mitgegeben, zu wissen, dass ich auf dem Level nicht nur mitspielen, sondern auch gewinnen kann“, so Lys.

Im Achtelfinale traf Eva Lys dann auf Iga Swiatek, Polin und Erste der Weltrangliste. „Das war natürlich eine unglaublich große Erfahrung.“ Die Nummer eins der Welt ließ Lys keine echte Chance. In zwei Sätzen schlug die Polin die Spielerin vom Club an der Alster mit jeweils 6:1. „Das hat mir sehr viel Erfahrung gegeben, was im Tennis sehr wichtig ist. Ich habe viel Match-Praxis gesammelt, von der ich gegen solche Topspielerinnen noch nicht so viel hatte.“

Für Lys ist diese Erfahrung noch mehr wert als die Punkte, die sie in Stuttgart für die Weltrangliste gesammelt hat. Über 100 Plätze ist sie seither in der Weltrangliste geklettert. Im Juni



EVA LYS

Sportart: Tennis

Geburtstag: 12.01.2002

Verein: Der Club an der Alster e.V.

„Es hat mir extrem viel Selbstbewusstsein in mein Spiel mitgegeben, zu wissen, dass ich auf dem Level nicht nur mitspielen, sondern auch gewinnen kann.“

Eva Lys stieg dieses Jahr mit den Tennisdamen vom Club an der Alster in die 1. Bundesliga auf

erreichte sie mit Weltranglistenplatz 222 ihre bislang höchste Platzierung. „Die Erfahrung aus Stuttgart ist etwas, was ich bis heute noch im Kopf habe, jedes Mal, wenn ich auf den Platz gehe. Wenn ich mal Zweifel habe, denke ich immer wieder an dieses Turnier. Das gibt mir viel Hoffnung und Motivation für die nächsten Wochen. Deswegen ist die Erfahrung auf jeden Fall viel mehr wert als die Punkte.“

Knapp einen Monat nach dem Turnier konnte Lys ihre neue Erfahrung schon in Karlsruhe auf dem Court nutzen. In der Hauptrunde des WTA-

Turniers in Karlsruhe konnte sie zwei Matches gewinnen, schaffte es bis ins Viertelfinale. Definitiv erfahrener und vielleicht selbstbewusster als je zuvor blickt Eva Lys in die Zukunft: „Ich freue mich auf die nächsten Wochen und Monate, um zu sehen, wie gut ich meine Leistung halten oder mich verbessern kann.“ Direkt nach unserem Interview startete Lys in der Qualifikation von Wimbledon bei ihrem ersten Grand-Slam-Turnier. Leider schied die 20-Jährige in der ersten Runde der Qualifikation aus, dennoch konnte sie auch in London sicher weitere wichtige Erfahrungen sammeln.

Die nächste Chance, ihr Können in Deutschland zu zeigen, lässt nicht lange auf sich warten. Vor dem Heimspiel am Rothenbaum bei den Hamburg European Open ist die Vorfreude bei Lys groß: „Das ist mit Abstand eines meiner Lieblingsevents des Jahres. Das Turnier auf dieser Anlage zu spielen, bedeutet für mich ganz, ganz viel. Das ist eine große Ehre. Ich habe früher immer zugeguckt und den Traum gehabt, dort mitzuspielen. Endlich mitspielen zu können, ist für mich ein unbeschreibliches Gefühl.“

Auf der heimischen Anlage ist für die Hamburgerin, die in diesem Jahr mit ihrem Damen-Team den Aufstieg in die 1. Bundesliga geschafft hat, alles möglich. „In den letzten fünf Wochen habe ich mehrfach Top-100-Spielerinnen geschlagen. Ich habe viel Turniererfahrungen und Matchpraxis gesammelt. Ich freue mich unglaublich, dieses Turnier zu spielen und bin selbst gespannt, was für eine Leistung ich dort abliefern kann.“ 



DAS
GEDRUCKTE
MUSS INS
DIGITALE

DAS AKTIVE TEAM DER
HAMBURGER WIRTSCHAFT

INFORMIERT AUCH IM INTERNET ÜBER WIRTSCHAFTLICHE
HERAUSFORDERUNGEN IN HAMBURG

Jetzt online lesen:
Hamburger-Wirtschaft.de

Das Magazin der
Handelskammer Hamburg



Hamburg



**MIT ANLAUF
ZURÜCK ZU
ALTER STÄRKE**

Der Hamburger Handball-Verband stellt seine Nachwuchsförderung breiter auf. Zukünftig werden Hamburgs Nachwuchs-Handballerinnen und -Handballer somit länger in Auswahlmannschaften trainiert. Möglich macht das die Förderung durch die Stiftung Leistungssport Hamburg.

Hamburgs Frauenhandball steckt in der Krise. Mit dem Abstieg der SC Alstertal-Langenhorn Giants rutscht Hamburgs letzte Drittliga-Mannschaft in die Viertklassigkeit ab. Dazu kommt der Wechsel des Buxtehuder SV in den Handballverband Niedersachsen. Damit ist die höchste, im Hamburger Verband gespielte Frauenhandball-Liga, die Oberliga. Keine guten Aussichten für Hamburgs Nachwuchshandballerinnen, denn es gibt aktuell auch kein weibliches Jugendbundesliga-Team. So bietet sich für Hamburgs junge Handballerinnen kaum eine Perspektive in der Hansestadt.

Als Maßnahme gegen den Talent-Schwund im Hamburger Frauenhandball erweitert der Hamburger Handballverband die Talent-Förderung. Aus drei Jahrgängen werden in diesem Jahr erstmalig vier Jahrgänge, die in der Leistungsförderung des Hamburger Handball-Verbandes gefördert werden. Der Verband stockt auf, das bedeutet für die Nachwuchssportlerinnen und -sportler, dass sie länger in Auswahlmannschaften trainieren können.

Abhängig war die Erweiterung der Förderung von einer neuen Trainerstelle. Seit dem 01.05.2022 ist Torsten Feickert der neue Landesauswahltrainer für den weiblichen Bereich am Landesleistungszentrum des Hamburger Handballverbandes. Der 41-jährige hat bis vor kurzem selbst aktiv Handball gespielt, ist seit 24 Jahren Handballtrainer und hat mehrjährige Erfahrung im Jugendleistungsbereich.

Feickert hat die schwierige Situation im Mädchen-Handball erkannt und sieht es als seine Aufgabe, sie zu verbessern. Auf der Eliteschule des Sports am Alten Teichweg kämen auf ein Mädchen, dass Handball spielt, 6 Jungs, so Feickert. „Deshalb habe ich mich auch entschieden, außerhalb meiner Tätigkeit als Landestrainer, in Hamburg als Nachwuchstrainer tätig zu werden und habe eine weibliche E-Jugend übernommen. Ich möchte mir selbst zuarbeiten aber die Kinder auch motivieren, vielleicht aufs ATW zu gehen und hier noch mehr Möglichkeiten zum Training zu haben.“ Das Ziel sei es, breiter zu fördern.

Selbst hat Torsten Feickert in der fünften Klasse mit dem Handballspielen angefangen. „Handball ist ein sehr schnelles Spiel, wo es auf viele Komponenten ankommt: Technik, Taktik, Athletik“, schwärmt er. Kurzerhand hat er sein Hobby zum Beruf gemacht und wurde schon mit 17 Jahren Handballtrainer. „Ich arbeite total gerne mit den Kindern, mache es sogar lieber als mit Erwachsenen, weil der Entwicklungsprozess bei Kindern wesentlich schneller voran geht als bei Erwachsenen. Die sind noch nicht so festgefahren in ihren Automatismen und eher offen für Neues.“



Will den Frauen- und Mädchen-Handball in Hamburg nach vorn bringen: Torsten Feickert

Möglich wird Feickerts neue Stelle beim Hamburger Handball-Verband durch die Förderung der Stiftung Leistungssport Hamburg. Diese finanziert die Stelle und ermöglicht es dem Verband damit, die Jugendförderung breiter aufzustellen. „Das gibt dem Verband die Möglichkeit eine Stelle zu besetzen, die sie vielleicht vorher nicht hätten finanzieren können. Das ist der Anstoß zu einem Prozess, der wächst und dem man auch ein bisschen Zeit geben muss. Manchmal muss man Anlauf nehmen, um weiter zu springen. Die Stiftung Leistungssport hat dort den ersten Stein ins Rollen gebracht und wir als Verband müssen das jetzt mit den Mitteln umsetzen.“

TEAM HAMBURG HAMBURG TIPPS

Tipps zum Essengehen, empfohlen von TEAM HAMBURG Athletinnen

Leonie Körtzinger

„Ich empfehle die „Falafel Factory“ an der Haltestelle Dehnhaide. Das ist ein kleines unscheinbares Restaurant direkt an der U3 Station. Von innen echt süß orientalisch eingerichtet. Sonntags gibt es von 11-15 Uhr einen echt leckeren orientalischen Brunch. Ansonsten ist der Mittagstisch auch super.“

Mein Lieblingssessen ist allerdings der klassische Falafel-Teller. Die Lammwurst als Zusatz dazu ist mein kleiner Geheimtipp. Super lecker! Und die Zimtmöhren erst.

Eignet sich supergut für den schnellen Hunger oder auch um mit ein paar Freunden unkompliziert essen zu gehen!“



Falafel Factory
Spezialitäten aus dem Orient.



Lena Erdil

„Ich habe bei meinem letzten Ausflug in Hamburg das „Café Nasch“ im Gängeviertel entdeckt. Ein kleines gemütliches Café mit sich täglich ändernden veganen Gerichten und leckerem Barista-Kaffee. Das freundliche Personal und der coole Vibe scheinen dieses Café zu einem Neighbourhood-Favourite gemacht zu haben. Wer auf Kekse und Kaffee steht, sollte hier beim nächsten Stadtbesuch auf jeden Fall eine Kaffeepause einlegen.“



Edina Müller

„Ich habe längere Zeit in Wilhelmsburg gewohnt und mich da sehr wohl gefühlt. Vieles ist nicht barrierefrei, aber der Stadtteil hat eine tolle Atmosphäre. Zum Essengehen kann ich den gemütlich im Biergarten „Zum Anleger“ mit Kanuverleih empfehlen.“



TENNIS AM ROTHENBAUM

16. – 24. JULI 2022

VIP-ANGEBOTE

Sichern Sie sich jetzt die exklusivsten Plätze bei den Hamburg European Open 2022!

LOGEN

BUSINESS-LOGE für 6 Personen Preis netto
Mo., 18.7. – Fr., 22.7.22 10.250,00 €

WEEKEND-LOGE für 6 Personen
Sa., 23.7. – So., 24.7.22 4.200,00 €

Zusätzliche Leistungen:

- eigene Firmenloge für 6 Personen
- Hostessen-Service in der Loge

VIP-BUSINESS-SEATS

Preise netto pro Tag/Person	
Mo., 18.7.22	300,00€
Di., 19.7. – Mi., 20.7.22	330,00€
Do., 21.7. – Sa., 23.7.22	350,00€
So., 24.7.22	330,00€

Auf Anfrage stellen wir Ihnen auch gern ein individuelles Paket für Ihre Kundschaft oder für Ihre Mitarbeiter*innen als Incentive zusammen.

Kontaktieren Sie uns gern per Telefon unter +49 171 970 50 47.

Inkludierte Leistungen:

- Zugang zum VIP-Bereich mit exklusivem VIP-Catering und Getränken
- Tischreservierung im VIP-Bereich (ab 4 Pers.)
- Turniermagazin & Daily News
- Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel des Hamburger Verkehrsverbunds am jeweiligen Tag



Jetzt scannen

GRAND-
SLAM-
FEELING

ALLE AKTUELLEN INFOS



BESTELLUNGEN & INFORMATION:

tickets@hamburg-open.com | +49 40 413 43 4000

MatchMaker Sports GmbH | Hallerstraße 98 | 20149 Hamburg

Geförderte Athlet*innen 2022

75 Sportler*innen

Name	Vorname	Sportart	Verein
Abduljabbar	Ammar Abbas	Boxen	SV Polizei Hamburg
Akugue	Noma Noha	Tennis	Der Club an der Alster e.V.
Albers	Emil	Golf	Golfclub Buchholz
Bergmann	Marla	Segeln	Mühlenberger Segelclub
Beucke	Susann	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Braatz	Leon	Rudern	Ruder-Club Bergedorf e.V.
Dettmann	Frida	Rudern	Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.
Dresp	Jonathan	Badminton	Horner TV
Dröge	Stefan	Rudern	Ruder-Club "Allemannia von 1866"
Dunkel	Friedrich	Rudern	Alster-Ruderverein Hanseat von 1925 e. V.
Ehlers	Nils	Beachvolleyball	ETV Hamburg
Erdil	Lena Aylin	IQ-Foil (Windsurfen)	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Fischer	Tim	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Fleschütz	Jette	Hockey	Grossflottbeker Tennis- Hockey- und Golf-Club e.V.
Granitzki	Hanna	Hockey	Der Club an der Alster e.V.
Grauert	Moritz	Rudern	Ruder-Club "Allemannia von 1866"
Großmann	Malte	Rudern	Ruder-Club Favorite Hammonia e.V.
Heil	Erik	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Helms	Lysann	Leichtathletik	Hamburger Sportverein
Henkel	Charlotte	Segeln	Hamburger Segel Club
Horn	Kira	Hockey	Der Club an der Alster
Huse	Viktoria	Hockey	Der Club an der Alster e.V.
Hutaeu	Turpal-Ali	Boxen	SC Condor Hamburg
Ittlinger	Sandra	Beachvolleyball	FC. St. Pauli
Johannesen	Torben	Rudern	Ruder-Club Favorite Hammonia e.V.
Kammann	Marc	Rudern	Der Hamburger und Germania Ruder Club e.V.
Kördel	Sebastian	IQ-Foil (Windsurfen)	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Körtzinger	Leonie	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband e. V.
Kracklauer	Chiara	Rudern	Ruder-Club "Allemannia von 1866"
Kracklauer	Anna	Rudern	Ruder-Club "Allemannia von 1866"
Krüger	Paul	Rudern	Ruder-Club Favorite Hammonia e.V.
Küchler	Hannah	Schwimmen	AMTV-FTV Hamburg
Kunst	Lea	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband e. V.
Lindholm	Maya	Rollstuhlbasketball	Hamburger Sport-Verein e. V.
Loch	Cora Annika	Rudern	Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.
Lys	Eva	Tennis	Der Club an der Alster e.V.
Matzander	Jannis	Rudern	Ruder-Club Favorite Hammonia e.V.
Micheel	Lena	Hockey	Uhlenhorster Hockey-Club e.V.

Name	Vorname	Sportart	Verein
Miller	Mareike	Rollstuhlbasketball	Hamburger Sport-Verein e. V.
Mistera	Lina	Rudern	Alster-Ruderverein Hanseat von 1925 e. V.
Müller	Edina	Para-Kanu	Hamburger Kanu Club e.V.
Müller	Svenja	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband e. V.
Nagel-Heyer	Karl	Tennis	Der Club an der Alster e.V.
Naske	Tim-Ole	Rudern	Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.
Neumann	Kenneth	Badminton	Horner TV
Patzwald	Anne	Rollstuhlbasketball	Hamburger Sport-Verein e. V.
Pfretzschner	Simon	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband e. V.
Pfretzschner	Lukas	Beachvolleyball	FC. St. Pauli
Pille-Steppat	Sylvia	Para Rudern	Wilhelmsburger Ruder-Club von 1895 e.V.
Plöbel	Thomas	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Riemekasten	Stephan	Rudern	Der Hamburger und Germania Ruder Club e.V.
Rohde	Leon	Radsport	Radsport-Gemeinschaft Hamburg von 1893 e.V.
Rosenquist	Leonardo	Rudern	Ruder-Club "Allemannia von 1866"
Schmidt	Lotta-Laura	Rudern	Ruder-Club "Allemannia von 1866"
Schneider	Isabel	Beachvolleyball	FC. St. Pauli
Schröder	Anne	Hockey	Der Club an der Alster e.V.
Schulrath	Tobias	Schwimmen	SGS Hamburg
Seibert	Linus	Rudern	Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.
Seidel	Ella	Tennis	Der Club an der Alster e.V.
Sigmund	Marla Nicole	Radsport	Radsport-Gemeinschaft Hamburg von 1893 e.V.
Sosna	Mika	Leichtathletik	TSG Bergedorf
Sowa	Robin	Beachvolleyball	FC. St. Pauli
Staib	Constantin	Hockey	Hamburger Polo Club e.V.
Ternka	Simon	Rudern	Ruder-Club Favorite Hammonia e.V.
Turhan	Özlem	Taekwondo	TANGUN – Sport und Freizeitcenter
van de Bergh	Kjell	Rudern	Der Hamburger und Germania Ruder Club e.V.
von Finckenstein	Emilie	Golf	Hamburger Golf-Club e.V.
Wanser	Till	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Wanser	Luise	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Wetjen	Hanno	Rudern	Ruder-Club Favorite Hammonia e.V.
Wickler	Clemens	Beachvolleyball	Eimsbütteler Turnverband e. V.
Wille	Hanna Marie	Segeln	Mühlenberger Segelclub
Winkel	Anastasiya	Segeln	Norddeutscher Regatta Verein r. V.
Wolf	Fabian	IQ-Foil (Windsurfen)	Norddeutscher Regatta Verein
Wortmann	Amelie	Hockey	Uhlenhorster Hockey-Club e.V.



LUKAS PFRET

»ES IST JEDES JAHR EINE NEUE HERAUSFORDERUNG, DIE KOSTEN ZU STEMMEN«

Deutschlands Spitzensportler werden mit ihrem Sport nicht reich. Nicht nur für den Hamburger Beachvolleyballer Lukas Pfretzschner ist die Finanzierung seines Sports auf Top-Niveau eine dauerhafte Herausforderung. Auch die Förderung im TEAM HAMBURG hilft den Athlet*innen, ihren Traum zu leben.

Dicke Autos, Luxusmarken, Privatjets. Bei dem Gedanken an Spitzensport denken viele sofort an Profifußballer, Formel-1-Fahrer oder Basketball-Stars. In den großen Mediensportarten sitzt das Geld locker, Funktionär*innen und Athlet*innen verdienen sich eine goldene Nase. Doch im Großteil der (olympischen und paralympischen) Sportarten, fließt deutlich weniger Geld. Hier müssen manche viel Geld aufbringen für ihren Traum von einer Teilnahme bei den Olympischen und Paralympischen Spielen. Der Reichtum lockt sie nicht, dafür sind sie umso leidenschaftlicher dabei.

Sport fasziniert seit jeher. Körperlicher Wettkampf, Leidenschaft und Kampfgeist begeistern Massen und machen Sport heute zum Medienspektakel. Doch wo es früher um Sportsgeist und Fairness gingt, steht das Geld heute allzu häufig im Vordergrund. Sport wird immer mehr zum Spiegel der Gesellschaft. „Da sind wir schnell wieder da, dass die olympischen und paralympischen Sportarten, die Randsportarten, zu Sportarten der Reichen werden“, sagt Lukas Pfretzschner, Beachvolleyballer und Mitglied im TEAM HAMBURG.

Der 22-Jährige und sein Partner Robin Sowa spielen Beachvolleyball, sind ein Perspektivteam und wollen es in ihrer Sportart in die

Weltspitze schaffen. Doch für ihren Traum müssen sie ein großes finanzielles Risiko eingehen. Flugkosten, Unterkünfte, Verpflegung – einen großen Teil ihrer Kosten muss das Duo selbst tragen. „Es ist für uns überhaupt nicht absehbar, wie viel es werden kann. Wir melden uns für Turniere an und erfahren erst wenige Wochen vorher, ob wir dabei sind. Die Top-Ten der Welt haben das Problem nicht, aber bei uns ist es so, genauso wie bei total vielen jungen Athletinnen und Athleten. Wenn du nicht reinkommst, hast du die Kosten nicht, hast aber auch keine Möglichkeit Preisgeld zu sammeln.“

Teamsportlerinnen und -sportler haben dieses Problem nicht, doch in den Einzelsportarten sind die Athletinnen und Athleten oft auf sich allein gestellt. „Beachvolleyball ist zwar eine Teamsportart aber von der Struktur her, ist es fast eher mit Einzelsportarten zu vergleichen“, so Pfretzschner. Um die Koordination, die Reiseplanung, die Sponsorenakquise müssen Sowa und Pfretzschner sich selbst kümmern. Dazu kommt Unterstützung vom Verband und von der Sportfördergruppe der Bundeswehr, die jedoch nur einen Teil der Kosten abdeckt: „Im Grunde ist es jedes Jahr aufs Neue die Herausforderung, diese Kosten irgendwie stemmen zu können. Man bekommt seinen Turnierkalender und sieht, da müssen wir nach Mexiko

ZSCHNER



Wurde 2016 U18-Europameister und 2018 U19-Vizeweltmeister: Lukas Pfretzschner

oder Brasilien. Dann schreibt man sich die voraussichtlichen Kosten mal auf und muss erstmal schlucken, wenn man die Zahl sieht. Wir haben das Glück, dass wir vom Verband und der Sportfördergruppe der Bundeswehr teilfinanziert werden. Trotzdem steht am Ende noch eine riesige Zahl, die man selbst finanzieren muss.“

LUKAS PRETZSCHNER

Sportart: Beachvolleyball

Geburtstag: 13.01.2000

Verein: Fußball-Club St. Pauli von 1910 e.V.

„Im Grunde ist es jedes Jahr aufs Neue die Herausforderung, diese Kosten irgendwie stemmen zu können.“

Schnell wird die persönliche finanzielle Lage zum sportlichen Erfolgsfaktor. So verzichten Lukas Pfretzschner und Robin Sowa derzeit aus Kostengründen darauf, einen Psychologen mit auf Reisen zu nehmen. „Das ist eigentlich ein essenzieller Teil unseres Trainings“, sagt Pfretzschner.

Seit knapp vier Jahren spielt er auf der Welttournee. „Es gab gute und schlechte Jahre, es gab Jahre, wo wir mit einem dicken Minus aus der Saison rausgegangen sind aber auch Jahre, wo wir ein bisschen Plus gemacht haben und man sich dann auch bestätigt gefühlt hat, in dem was man tut.“ Darüber nachgedacht, wegen der finanziellen Situation mit dem Beachvolleyball aufzuhören, habe er nie, so Pfretzschner: „Ich wollte nicht, dass das Geld der limitierende Faktor ist. Ich glaube, wenn es nur um das Geld gehen würde, würde keiner Beachvolleyball spielen.“

Trotzdem macht die finanzielle Lage der Athletinnen und Athleten jungen Sportlerinnen und Sport-

lern wenig Lust auf eine Profikarriere. „Ich nehme auf jeden Fall wahr, dass im Beachvolleyball weniger Nachwuchs kommt. In meiner Wahrnehmung scheitert das nicht daran, dass keiner Lust auf Beachvolleyball hat, sondern ich denke, dass weniger Athleten in die verbandliche Förderung reinkommen, weniger Athleten Mut gemacht wird, dass sie es schaffen können und es somit dann auch sehr viel weniger Vorbilder gibt für Kinder und Jugendliche, die potenzielles Interesse an der Sportart haben.“

So werden die Randsportarten immer weiter an den Rand gedrängt. Dabei leisten

sie einen genauso wichtigen, teils sogar wichtigeren Beitrag zur Gesellschaft. „Auch die weniger kommerziellen Sportarten sind absolut wertvoll für die Gesellschaft. Hier entstehen Vorbilder, die Werte vertreten, die eine Gesellschaft prägen. Erinnern wir uns an Matthias Steiner, an Maria Höfl-Riesch. Diese Geschichten, die die Massen begeistern, die auch Gesellschaften formen und Vorbildfunktionen für schwierige Zeiten übernehmen, das hat einen extremen kulturellen und gesellschaftlichen Wert“, so Pfretzschner.

Doch die Sportverbände, die sich häufig gerade so über Wasser halten können, sind mit der derzeitigen Förderung bereits am Limit. Auch deshalb wird privatwirtschaftliche Sportförderung immer wichtiger. „Ich würde sogar sagen, dass es jetzt schon ohne gar nicht mehr geht. Es müssen Systeme etabliert werden, in denen auch Randsportarten über privatwirtschaftliche Prozesse finanziert werden können.“

„Dafür sind Institutionen wie das TEAM HAMBURG bedeutend, weil die Sportarten an sich meist gar nicht die Infrastruktur mitbringen, eine effiziente Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft betreiben zu können. Da geht es um Vermarktung, Event-Management, Sponsoren-Akquise, das gehört alles dazu. Die Verbände in den Randsportarten sind meistens zu klein, um das wirtschaftlich betreiben zu können. Daher sind sportartenübergreifende Institutionen meiner Meinung nach extrem wichtig“, erklärt Pfretzschner. ●



DIE EVENTLOCATION IN DER NATUR

Mit neuem Konzept ist die citynahe Golfanlage nicht nur für Golfer eine echte Bereicherung. Die offene Elb-Lodge mit großzügiger Sonnenterrasse im Grünen, die regionale Speisekarte und die außergewöhnliche Willkommenskultur sorgen für entspannte und stimmungsvolle Events.

Golf Lounge Resort
Vorlandring 16 – 22113 Hamburg
Fon: (0 40) 819 78 79-0
mail@golflounge.de – www.golflounge.de





Sebastian Kördel

Mit 25 Knoten übers Wasser fliegen

Bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris wird in den Wettkämpfen beim Windsurfen auf eine neue Klasse gesetzt. Das iQFoil bringt frischen Wind in das olympische Windsurfen und bietet eine neue Chance für Deutschlands Windsurfer.



Das Windsurfen und die Olympischen Spiele haben eine ganz besondere Beziehung. Als Windsurfen 1984 das erste Mal als Disziplin bei den Olympischen Spielen dabei war, war das Material, auf das man sich vier Jahre zuvor geeinigt hatte, bereits veraltet. Die Sportart entwickelte sich so rasant, dass olympisches Windsurfen für die meisten Surfer uninteressant, langsam, veraltet war.

So ging es 2007 auch TEAM HAMBURG Athlet Sebastian Kördel: „Als damals 16-Jähriger wollte ich schnell fahren und die olympische Klasse war langsam, schwer und langweilig. Ich habe damals die Möglichkeit gehabt mich auf die privaten World-Cups zu konzentrieren. Dort gab es immer das neueste und schnellste Material.“

2024 wird das seit 2008 eingesetzte RS:X Board durch das iQFoil ersetzt. Mit der neuen Klasse entsteht für viele gestandene Weltcup-Surfer plötzlich ein neuer Reiz, an den Olympischen Spielen teilzunehmen. Es herrscht Aufbruchsstimmung, auch bei Sebastian Kördel: „Ich war relativ dicht dabei, bei der Entwicklung in Tarifa. Ich habe mitbekommen, wie das Material entwickelt und stetig verbessert wurde. Deshalb war für mich von Anfang an klar, dass das eine super Klasse wird. Ich wusste, wenn iQ-Foil olympisch wird, bin ich da auf jeden Fall dabei.“

Das olympische Windsurfen hat für den 31-jährigen eine Reihe neuer Entwicklungen mit sich gebracht: „Jetzt auch ein Team zu haben, das hinter mir steht, Teil des TEAM HAMBURG zu sein, da merkt man einfach, dass die neue Klasse der Sportart mehr Relevanz gibt. Das ist sehr schön zu sehen. Es ist sehr cool, diese Struktur jetzt kennenzulernen. Das macht Spaß und sorgt auch für mehr Motivation“, sagt der Vize-Weltmeister im iQFoil von 2018. Als Teil dieser Entwicklung hat sich Sebastian Kördel auch dem Norddeutschen Regatta Verein angeschlossen. „Es ist ein schönes Gefühl, in einem Club zu sein, wo das Ganze auch zählt. Die Leute im NRV sind da auch emotional dabei, das ist sehr schön.“

Auch sportlich bringt das iQFoil Veränderung für die Sportart mit sich. „Es gibt in der Klasse ein Einheitsmaterial, es sind also alle auf dem gleichen Material unterwegs. Deshalb ist das extrem enges Racing. Durch jeden Fehler kann man 30 Plätze verlieren, aber wenn man etwas gut macht, gewinnt man auch viel. Beim Weltcup kommt es auch darauf an, ob du es schaffst ein gutes Setup zu finden. Beim iQFoil ist es eisenhartes Rennfahren und gutes seglerisches Können, was dich nach vorne bringt“, so Kördel.

Der Surfer will sich in der neuen Klasse nun in der Weltspitze festsetzen. „Die Olympischen Spiele sind für mich etwas, was on-top kommt“, sagt Kördel, „ich bin motiviert in diesem olympischen Sport der Beste zu werden.“

Für das deutsche olympische Windsurfen bietet die neue Klasse eine große Chance. Sie ist schnell und auf dem Foil fliegt man geradezu über das Wasser. „Ich glaube es ist immer eine Frage, wie interessant eine Klasse für junge Leute ist. Die Klasse muss Spaß machen, dann kriegt man genug Talent mit rein. Kids können sich jetzt aussuchen, ob sie nach dem Opti in einer langsamen Verdrängerklasse segeln wollen oder ob sie sich auf einen Foil stellen und mit 25 Knoten über das Wasser fliegen.“ 🟡



FAKTEN ZU SEBASTIAN

Sportart: Windsurfen

Geburtstag: 16.12.1990

Verein: Norddeutscher Regatta Verein

„Ich wusste, wenn iQ-Foil olympisch wird, bin ich da auf jeden Fall dabei.“

FÜNF FRAGEN AN ... MAREIKE MILLER

Mareike Miller war Olympia-Siegerin, Europameisterin, Vize-Weltmeisterin. Bei den Olympischen Spielen in Tokio durfte die Rollstuhlbasketballerin sogar die deutsche Fahne tragen. Im Interview stellt die 31-Jährige sich unseren fünf Fragen.

1. WER WAR IN DER JUGEND DEIN (SPORT- LICHES) VORBILD?

„Als ich angefangen habe Basketball zu spielen war Michael Jordan die absolut unantastbare Ikone des Sports. Kleidung, Filme, alles war voller Jordan und insofern gab es eigentlich nur einen an den man hier denken konnte.“

2. WAS GEFÄLLT DIR AN DEINER SPORTART?

„Dass es ein vielfältiger Team-sport ist, bei dem es sowohl um die eigene Leistung, aber auch Fertigkeiten wie Team-fähigkeit, das Miteinander, die Spielübersicht und optima-le Nutzung der Stärken jedes Teammitglieds geht.“



Mareike Miller beim Senatsempfang für Hamburgs Olympia- und Paralympics-Teilnehmer in Tokio mit Hamburgs Erstem Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher und dem Senator für Inneres und Sport Andy Grote



Durfte gemeinsam mit Michael Teuber bei den Paralympischen Spielen in Tokio die deutsche Fahne tragen: Mareike Miller

3. WAS WÜNSCHST DU DIR FÜR DEN PARA-SPORT IN DEUTSCHLAND?

„Ich hoffe, dass der deutsche Para-Sport immer inklusiver wird und eines Tages jeder Mensch in Deutschland weiß, dass es ihn gibt und wie faszinierend jede einzelne Para-Sportart ist.“

4. WELCHE SPORTLICHEN WERTE HELFEN DIR AM MEISTEN IM BERUF?

„Es gibt viele Werte, die ich durch den Sport positiv erleben und für mich greifbar machen konnte. Im Beruf sind es wohl besonders Respekt, Loyalität, Authentizität und Toleranz, die mich alltäglich beglei-

ten und eine großartige Basis für das Berufsleben schaffen.“

5. DIESES JAHR HABT IHR NOCH EINE WM IN DUBAI, WAS DENKST DU, IST DORT FÜR EUCH MÖGLICH?

„Die WM ist zum Glück erst im November, wir sind gerade erst in der Findungsphase mit neuem Betreuerstab und einigen Veränderungen im Team. Insofern benötigen wir die Vorbereitung im Sommer, um so richtig zu sehen, wo wir stehen. Nichtsdestotrotz bin ich mir sicher, dass wir gerade nach dem 4. Platz in Tokio wieder hungrig auf Medaillen und mit guten Chancen darauf ins Rennen gehen werden.“ ☺

MIT EINEM NEUEN PARTNER INS HIGHLIGHT-JAHR

Im Juni fand in Rom die Weltmeisterschaft im Beachvolleyball statt. Mit dabei war ein nigelnagelneues Duo aus dem TEAM HAMBURG: Erst seit Anfang des Jahres spielen Clemens Wickler und Nils Ehlers zusammen. In einem besonderen Jahr war die WM ihr erster Härtetest.

Nach dem Rücktritt von Julius Thole hat Clemens Wickler einen neuen Partner gefunden: Nils Ehlers vom HSV. Der 28-Jährige war nach dem Rücktritt seines Partners Lars Flüggen ebenfalls auf der Suche nach einem neuen Partner. Nun haben sich die beiden gegenseitig gefunden. Clemens Wickler ist zufrieden mit seinem neuen Partner: „Nachdem Julius aufgehört

hat, war für mich sofort klar, dass ich Nils fragen möchte. Er ist für mich derzeit der Einzige, der international auf höchstem Level konkurrenzfähig ist“, so Wickler. Kurz vor der WM zeigte das neue Duo erste positive Ergebnisse. Bei der Challenge auf der Welttournee in der Türkei konnten Ehlers/Wickler sogar die Bronzemedaille gewinnen. „Wir sind noch dabei uns spielerisch



Clemens Wickler und Nils Ehlers bilden seit Anfang des Jahres ein gemeinsames Duo



Gewannen Bronze beim Beach Pro Tour-Stopp in Kuşadası in der Türkei: Clemens Wickler und Nils Ehlers

kennenzulernen. Das wird auch noch die ganze Saison dauern. Aber es funktioniert immer besser. Wir werden konstanter in unserem Spiel. Wir können immer häufiger unser Niveau über das ganze Spiel oder sogar Turniertage halten. Von daher sind wir da auf einem guten Weg“, sagt Clemens Wickler. Bei der WM zeigte das Duo in der Gruppenphase schon starke Phasen, verlor in der Runde der letzten 32 jedoch unglücklich.

Persönlich läuft es gut, zwischen den beiden Wahl-Hamburgern. Auf den vielen gemeinsamen Reisen verbringen beide gern Zeit zusammen, spielen gemeinsam Mario-Kart oder Billiard. „Ich hatte bisher mit all meinen Partnern eher eine freundschaftliche Bezie-

hung. Mit Nils entwickelt es sich in dieselbe Richtung. Wir haben auf jeden Fall eine gute Zeit zusammen.“ Auch vor ihrer Zeit als gemeinsames Duo kannten sich die Beiden aus dem gemeinsamen Training am Olympiastützpunkt. Doch die intensive Zeit, die sie jetzt miteinander verbringen bringt trotzdem noch neue Erkenntnisse mit sich: „Ich wusste, dass Nils ein richtig netter und cooler Typ ist, aber dass er auch so auf andere guckt, war mir nicht bewusst. Er guckt immer eher, dass es anderen gut geht, bevor es ihm selbst gut geht. Das ist mir echt nochmal klar geworden“, so Clemens Wickler über Nils Ehlers.

Persönlich hat Clemens Wickler, gebürtiger Bayer, über einen Umweg seinen Weg zum Beachvolleyball in der Hansestadt gefunden. Seine Eltern, selbst Volleyballer, haben ihn schon früh an die Sportart herangeführt. Ob mit einem Luftballon im Wohnzimmer oder draußen am Starnberger See, schon in jungen Jahren hat Wickler erste Erfahrungen im Volleyball gesammelt. Der Umweg über den Hallenvolleyball führte ihn später zum Beachvolleyball, der Umweg über Berlin führte ihn nach Hamburg. „Hallenvolleyball habe ich nur gemacht, weil es keine andere Möglichkeit gab. Ich wusste schon mit 15, dass, wenn ich richtig Gas geben möchte im Volleyball, dass ich dann Beachvolleyball machen will. Beim Beachvolleyball gefällt mir, dass es die ganze Zeit auf einen ankommt. Man kann nicht ausgewechselt werden. In der Halle wirst du,

CLEMENS WICKLER

wenn es nicht läuft, rausgenommen und es kommt jemand anderes.“

Teil des normalen „Beachvolleyball-Business“ ist aber auch, immer wieder mit neuen Partnern zu spielen. Eine Tatsache, die für Clemens Wickler positive und negative Seiten hat: „Zum einen, kann das frischen Wind reinbringen, wenn man ein neues Team bildet, auf der anderen Seite muss man sich wieder neu finden. Mit Nils macht es mir sehr sehr viel Spaß und ich habe auch das Gefühl, dass das sportlich sehr gut werden kann. Von daher freue ich mich da richtig drauf, auf die nächsten Jahre.“

Direkt das erste Jahr mit dem neuen Partner hat es jedoch richtig in sich: nach der Weltmeisterschaft in Rom folgen gleich mehrere Heimspiele in Hamburg. „Das ist auf jeden Fall etwas Besonderes. Gerade mit dem Rothenbaum sind viele positive Emotionen verknüpft und es hängen schöne Erinnerungen daran. Von daher freue ich mich sehr darauf, dort zu spielen. Aber auch das King of the Court macht einfach Spaß zu spielen. Dieses Mal wird es auch ein eigenes Stadion auf dem Heiligengeistfeld geben, da bin ich auch gespannt.“

Auf das Heimspiel in Hamburg folgt für Wickler Ende des Jahres direkt das nächste: in München finden die Europameisterschaften statt. „Ich habe noch kein größeres Turnier zuhause gespielt. Da können wirklich mal meine ganzen Kumpels von zuhause und meine ganze Familie kommen.“ Bei der Europameisterschaft will das Duo dann schon etwas weiter sein als bei der WM in Rom. „Wenn wir uns weiter immer verbessern und konstanter werden, traue ich uns da auch zu, ein Wörtchen mitzureden. Ich denke wir können dann gegen jeden Gegner gewinnen, also warum nicht bei so einem Turnier“, lacht Clemens Wickler.

Das große Ziel bleiben für das Duo jedoch die Olympischen Spiele in Paris. „Wir haben jetzt noch zwei Winter. Dieses Jahr standen Annahme, Zuspiel und Angriff auf dem Trainingsplan. Im nächsten Winter werden das andere Sachen sein. Dann gilt es das zu verknüpfen und in Paris alles Rüstzeug zu haben, um dort gut zu spielen.“ Das Duo scheint derzeit auf einem guten Weg zu sein, das High-light-Jahr mit WM, EM und zwei Heimspielen ist schließlich nur der Anfang. ☀

6 KURZE FRAGEN ZUM ZUSAMMENLEBEN AUF REISEN MIT NILS EHLERS

1. WER IST ORDENTLICHER?

„Ordentlicher, muss ich sagen, bin ich, ganz klar. Ja mei, irgendjemand muss ja für die Ordnung zuständig sein.“

2. WER STEHT FRÜHER AUF?

„Nils, hundert Prozent, Nils. Der ist eher der Frühaufsteher. Ich bin eher ein bisschen der Langschläfer, da müssen wir unser Training nochmal ein bisschen einpendeln. Ich glaube Nils würde eher um acht Uhr direkt die erste Einheit machen. Bei mir ist es eher so 9:30, vielleicht zehn, da müssen wir uns einigen.“

3. WER HAT DEN BESSEREN ORIENTIERUNGSSINN?

„Schon wieder Nils, das sieht ja nicht gut aus für mich.“

4. WER VERBRINGT MEHR ZEIT AUF DEM HOTELZIMMER?

„Ich würde sagen auch Nils. Der ist größer und braucht daher auch mehr Entspannungszeit.“

5. WER IST BESSER ÜBER DAS REISEZIEL INFORMIERT?

„Das ist schwer zu sagen. Das kommt ein bisschen auf das Reiseziel an. Da nehme ich mal mich, weil Nils hier schon so abgeräumt hat.“

6. WER PROBIERT MEHR LOKALES ESSEN/LOKALE SPEZIALITÄTEN?

„Ich glaube was Essen angeht, Nils, was Getränke angeht, eher ich. Das teilen wir uns gut auf.“

SPORT VERBINDET, SPORT INTEGRIERT!



TEAM040 ALS VORBILD UND
BOTSCHAFTER UNSERER STADT

1

2

3

WIR STELLEN VOR

FRIEDRICH DUNKEL

Friedrich Dunkel ist in der Welt des deutschen Ruderns schon lange kein Unbekannter mehr. Seit 2010 rudert er für den Alster-Ruderverein Hanseat von 1925 e.V. – und das sehr erfolgreich.

Doch wie kommt man als kleiner Junge eigentlich zum Rudern?

Bereits als Kind war Friedrich viel in Bewegung. Vier- bis fünfmal Sport die Woche stand damals schon auf seinem Programmplan. In Hamburg aufwachsend, hat ihn das Wasser durchgehend begleitet. Nach sieben Jahren als Schwimmer zog es ihn durch den Vorschlag seiner Mutter jedoch ins Ruderboot. Seitdem ruderte Friedrich über die Jahre vom Kinderbereich bis in den Männer A-Kader.

Dass Friedrich Talent fürs Rudern hat, merkte er bereits im Juniorenbereich. Dort konnte er sich trotz seiner fürs Rudern kleinen Körpergröße immer wieder auch bei den größeren Kontrahenten durchsetzen, und holte unter anderem eine Bronzemedaille bei der WM. Mittlerweile zeichnet der Hamburger sich vor allem durch seine Anpassungsfähigkeit, das schnelle Umstellen sowie sein Gespür für seine Mitrunderer aus.

Zu Friedrichs Stärken gehört aber auch die Selbstreflektion, denn er hat seine Schwächen immer vor Augen und weiß, wie er daran zu arbeiten hat. Aktuell



FRIEDRICH DUNKEL

Geburtstag: Rudern

Geburtstag: 28.09.1997

Verein: Alster-Ruderverein
Hanseat von 1925 e. V.

„Es macht einen stolz einer der gebürtigen Hamburger im TEAM HAMBURG zu sein.“

sind es vor allem das Setzen ins Wasser sowie seine Leistung auf dem Ergometer, an denen er besonders arbeiten will.

Inspirationen fürs Rudern holt er sich oft aus den eigenen Reihen. Wie auch von seinem letztjährigen Trainer und Olympiasieger Eric Johannesen und dessen jüngerem Bruder, Olympia-Zweiter in Tokio, Torben Johannesen, mit denen er im ständigen Austausch steht. Im Vordergrund steht dabei allerdings nicht Trainingsmethoden zu adaptieren, sondern „die mentale Stärke eines Gewinners zu übernehmen“, so Friedrich.



Friedrich Dunkel wird seit 2015 im TEAM HAMBURG gefördert

Auch mit seinem Partner Marc Kammann, mit dem er seit 2013 zusammen im Boot sitzt, steht der Hamburger stets im Austausch. Die gemeinsamen zehn Jahre im Boot zeigen sich dabei immer wieder als Vorteil. So fällt ihnen die Anpassung an andere Ruderbootsklassen zum Beispiel nicht sehr schwer. Es reichen meist zwei bis vier Einheiten, bis sie sich an das neue Boot gewöhnt haben. Denn die Beiden wissen mittlerweile genau, wie sich der Ruderstil des Anderen in gewissen Situationen verändert.

Neben dem Rudern studiert Friedrich im vierten Semester Lehramt für Sozialpä-

dagogik, Fachrichtung Sport, an der Uni Hamburg. Uni und Rudern lassen sich dabei für den 24-Jährigen gut kombinieren. Der Olympiastützpunkt ermöglicht ihm eine priorisierte Fächerwahl, sodass der Stundenplan an die Trainingsabläufe angepasst werden kann. Unter dem ständigen Training und dem Unistress kommt allerdings oft sein Sozialleben zu kurz. Die Zeit für die Familie und seine Freunde ist daher durch die hohe Belastung unter der Woche sehr begrenzt.

Von Montag bis Samstag stehen bei Friedrich zwei bis drei Mal täglich Training an. Dieses besteht aus Ruder-, Ausdauer-,

**»FÜR PARIS 2024
WERDE ICH VERSUCHEN, ALLES
MÖGLICH ZU MACHEN«**

Krafttraining oder einer Belastungsfahrt. Trotz des ständigen Stresses hat der Hamburger allerdings noch nie einen Gedanken daran verschwendet, mit dem Rudern aufzuhören, denn der junge Athlet hat noch einige Ziele vor Augen.

Seit neun Jahren ist Friedrich mittlerweile ein Teil des TEAM HAMBURG und schätzt die ständige Unterstützung als Sportler. Als gebürtiger Hamburger im TEAM HAMBURG zu sein bedeutet dem 24-Jährigen dabei viel. „Es macht einen stolz, einer der gebürtigen Hamburger zu sein.“

Auch wenn er in Zukunft wegen des Ruderns teilweise nach Dortmund pendeln muss, wird Hamburg immer sein Lebensmittelpunkt und in seinem Herzen sein. 🌍

—Sophie Martens und Hannah Krutzke

**Friedrich Dunkel
rudert gemeinsam
mit TEAM HAMBURG
Athlet Marc Kam-
mann in einem Boot**



1. WAS WÜNSCHT DU DIR FÜR DEINE ZUKUNFT?

„Das sind klar die Olympischen Spiele 2024 in Paris. Dafür werde ich auch versuchen, all das, was im Bereich des Möglichen liegt, möglich zu machen.“

2. WIE SIEHT EIN FREIER TAG BEI DIR AUS?

„Ich versuche da viel für die folgende Woche für die Uni aufzuholen. Und sonst mit meiner Familie zu frühstücken. Das sind immer einer der einzigen Tage, an denen ich Zeit für meine Familie habe und sie auch sehe.“

3. WAS IST DEIN BISHERIGES HIGHLIGHT?

„Ich würde schon sagen, dass das die letzte Saison war. Da durfte ich im Zweier bei der Olympianachqualifikations-Regatta in Luzern starten. Dort wurden wir Fünfter, hatten aber auch nur zwei Wochen Zeit, uns in diesem Zweier zurecht zu finden. Wir waren eindeutig der jüngste Jahrgang, aber das hat schon Spaß gemacht, gerade in Luzern.“

4. WENN ES RUDERN NICHT GEBEN WÜRD, WELCHE SPORTART WÜRDST DU AUSÜBEN?

„Ich würde sonst viel Laufen gehen. Ich bin früher Kinder- und Halbmarathon gelaufen. Ansonsten durch die Uni macht man so etwas wie Leichtathletik und Volleyball. Das würde ich dann als Freizeitaktivität machen.“



STIFTUNG LEISTUNGSSPORT
HAMBURG

**TEAM
HAMBURG**

Ihre Vorteile

- ✓ Aufbau und Pflege von Geschäftsbeziehungen im Club
- ✓ Zugang zum Netzwerk des Clubs (Verbände, Organisationen, etc.)
- ✓ Trainingseinheiten mit Athleten und Athletinnen: „Ich zeig’ dir, wie es geht!“
- ✓ Regelmäßige Netzwerktreffen mit Athletentalk
- ✓ Zusendung des Stiftungsmagazins „TEAM 040“
- ✓ Sonderkonditionen beim Golf- & Indoor-Fußball-Turnier der Handelskammer Hamburg
- ✓ Sonderkondition bei Partnern des Clubs
- ✓ Teilhabe an der Sicherung des Hamburger Spitzensports

Mitglied werden:

Werden Sie jetzt Mitglied im TEAM HAMBURG Business Club: www.stiftung-leistungssport.de/business-club



Berufliche Sparringspartner

Mark Appel hat als Torwart der deutschen Hockeynationalmannschaft über 20 Länderspiele bestritten. Der 27-Jährige war von 2018 bis Ende 2021 im TEAM HAMBURG und hat sich im Interview unseren Fragen zum Berufseinstieg für Spitzensportler gestellt.

»ICH WÜRD JEDEM AKTIVEN SPORTLER EMPFEHLEN, SICH NEBEN DER SPORTLERKARRIERE BEREITS UM DIE KARRIERE NACH DER KARRIERE ZU KÜMMERN«

Was machst du aktuell beruflich?

„Ich arbeite zurzeit als Unternehmensberater bei der Firma „PwC Strategy& GmbH“. Wir kümmern uns um sämtliche Anliegen unserer Kunden, sind dabei aber fokussiert auf die strategischen Komponenten und Ausrichtungen.“

Wie bist du zu deinem aktuellen Job gekommen?

„Ich habe mich nach der „Nicht-Nominierung“ für Tokio klassisch im Bewerbungsportal von Strategy& beworben. Darauf folgte dann eine Einladung zum Interviewtag. Hier gab es dann insgesamt vier Gespräche mit Case-Study und einem abschließenden Partnerinterview.“

Wie waren deine ersten Schritte ins Berufsleben nach der aktiven Karriere?

„Sportlich... Von Tag 1 ging es bei mir direkt aufs Projekt und dies hat sich seitdem eigentlich kaum geändert. Die Projekte dauern normalerweise sechs bis acht Wochen und somit bekommt man immer wieder neue Themen und Industrien auf den Tisch.“

Als Teamsportler kennst du Leader und du warst sogar selbst einer in deinem Team. Kann man das mit Führungspersonen in der Wirtschaft vergleichen?

„Da gibt es meiner Meinung nach immer zwei Seiten. Genau wie im Sport sind auch Leader in der Wirtschaft immer sehr individuell und haben ihre

eigene Art und Weise Menschen zu führen. Trotzdem geht es am Ende genau darum, Menschen zu führen und hier sehe ich dann doch wieder sehr viele Parallelen mit dem Leistungssport und den Leadern dort. Ich muss gute Entscheidungen treffen, diese vor meiner Mannschaft vertreten können und am Ende auch dafür geradestehen. Zudem muss ich Menschen begeistern können für den Weg, den wir gemeinsam gehen wollen und den ich als Leader vorgebe. Da sind sich Sport und Wirtschaft dann doch wieder sehr ähnlich.“

Welche Werte und Fähigkeiten konntest du aus deiner aktiven Karriere mit in die Berufswelt nehmen?

„Bei mir im Job ist es immer wichtig, bereit zu sein, die Extra-Meile zu gehen. Das ist wahrscheinlich das wichtigste Asset, was ich aus dem Sport mitgenommen habe. Natürlich macht auch ein Job manchmal mehr und manchmal weniger Spaß, aber dann trotzdem weiterzumachen und sich zu motivieren, erinnert mich dann doch immer wieder an meine aktive Sportlerzeit. Dann gibt es noch ein paar Floskeln wie Teamfähigkeit aus dem Mannschaftssport. Aber grundsätzlich muss man sagen, dass man als Sportler schon sehr viele der gewünschten Soft-Skills in ein Unternehmen mitbringt. Deshalb sollte man auch nicht die „Hard-Skills“ vergessen, weil ganz ohne gewisse akademische Voraussetzungen oder Abschluss geht es dann doch leider nicht.“

Was würdest du jungen Athletinnen und Athleten raten (bezüglich ihrer Karriere)?

„Bereitet euch frühzeitig darauf vor, dass die Sportlerkarriere irgendwann vorbei ist. Ich würde jedem aktiven Sportler empfehlen sich neben der Sportlerkarriere bereits um die Karriere nach der Karriere zu kümmern, sei es eine Ausbildung, ein Studium oder ein Nebenjob – alles was eben möglich ist. Ich hatte zwar einen stringenten Studienverlauf hinter mir, wusste aber doch nicht so wirklich, wo ich hin möchte und was wir wirklich Spaß macht.“

Inwiefern hat dir das Netzwerk, das du dir während der aktiven Karriere aufgebaut hast, dabei geholfen, in der Arbeitswelt Fuß zu fassen?

„Für mich war es sogar am Ende sehr wegweisend. Wie schon gesagt, kann ich jedem Sportler immer nur raten auch mal über den Tellerrand zu schauen. Das Netzwerk, das ich mir während meiner Zeit als aktiver Sportler aufbauen konnte, hat mich am Ende auch darin bestärkt meinen beruflichen Weg zu gehen und mir dabei immer wieder die verschiedenen Optionen und Möglichkeiten aufgezeigt. Am Ende sind solche Ansprechpartner auch nur Sparringspartner, aber eben im beruflichen Kontext und diese helfen mindestens genau so viel weiter wie im Sport.“ ●

TEAM HAMBURG: frisch, feurig, familiär.

**Seit Anfang des Jahres werden im TEAM HAMBURG gleich drei Geschwisterpaare gefördert. Olympischen Spitzensport mit einem Geschwister-
teil zu teilen, bringt besondere Chancen und Vorteile mit sich. Gerade
für die Jüngeren sind ihre älteren Geschwister Ansporn und Motivation.**

Mit Luise und Till Wanser, Anna und Chiara Kracklauer und Lukas und Simon Pfretzschner fördert das TEAM HAMBURG seit Beginn des Jahres drei Geschwisterpaare. Geschwister, die es gemeinsam bis in den Olympischen Spitzensport schaffen, sind etwas Besonderes. Berühmte Geschwisterpaare wie Serena und Venus Williams oder Vitali und Wladimir Klitschko haben gezeigt, dass sich Talent und Ehrgeiz im Duo ganz besonders entfalten können.

Anna und Chiara Kracklauer sind Ruderinnen und rudern beide im Ruder-Club Alleman-

nia von 1866. Anna ist zwei Jahre älter als ihre kleine Schwester. Gemeinsam haben die beiden Schwestern 2020 bei der U23-Europameisterschaft im Vierer mit Steuerfrau die Bronzemedaille gewonnen.

Lukas Pfretzschner und sein zwei Jahre jüngerer Bruder Simon spielen beide Beachvolleyball. Zusammen haben sie 2017 mit dem ASV Dachau die deutsche U18-Meisterschaft in der Halle gewonnen.

sam mit Partnerin Anastasiya Winkel an und wurde insgesamt Sechste.

Die Teilnahme seiner großen Schwester bei den Olympischen Spielen ist für Till Wanser besondere Motivation und Inspiration: „Das hat mich immer motiviert zu sehen, dass sie so weit gekommen ist und dass ich unbedingt auch so weit kommen will“, sagt er im Interview. „Als Älteste, denke ich, bin ich schon in einer gewissen Art und Weise das Vorbild. Als ich letztes Jahr zu Olympia gefahren bin, hat er gesagt, wenn du das schaffst, schaffe ich das auf jeden Fall“, ergänzt Luise Wanser lachend.

Luise und Till Wanser trennen sechs Jahre. Beide segeln im Norddeutschen Regatta Verein, Luise im 470er und Till im ILCA7. Bei den Olympischen Spielen in Tokio vor einem Jahr trat Luise Wanser gemein-



Luise und Till Wanser

Anna und Chiara Kracklauer



Till Wanser will, wie seine große Schwester Luise Wanser, an den Olympischen Spielen teilnehmen.

Gemeinsam mit ihren beiden Schwestern, die dem Segelsport ebenfalls nahe stehen, können sich Luise und Till Wanser gegenseitig zu ihrem Sport austauschen. „Es ist natürlich ein Riesenvorteil, dass ich in der Familie jemanden habe, wenn ich was brauche“, so Till Wanser. Als Jüngerer kann Till noch viel von seiner Schwester lernen. „Besonders das Planen bis ins kleinste Detail“, ist etwas, wo er sich noch viel von ihr abgucken kann. Für die nahe Zukunft ist Luises Tipp klar: „Ich rate ihm immer, sein eigenes Ding zu machen und darauf zu hören, was das Gefühl sagt, was der Kopf sagt.“

Dass es beide Geschwister bis in den Olympischen Spitzensport und ins TEAM HAMBURG geschafft haben, liegt vermutlich auch an der Förderung durch ihre Eltern und der Förderung in der Jugend des NRV. Schon in frühen Jahren hat aber auch Luise Wanser bereits mit Till geübt und ihn an den Segelsport herangeführt: „Ich kann mich daran erinnern, dass Till fünf oder sechs war und ich ihn manchmal mit dem Fahrrad zum Musikunter-

richt gefahren habe. Dann haben wir auf dem Weg immer schon geübt und statt nach links und nach rechts, anluven und abfallen gesagt. Ich glaube, er wurde damit so aufgezogen und hatte keine große Wahl.“ So ist es wohl kein Wunder, dass es gleich mehrere Geschwisterpaare ins TEAM HAMBURG geschafft haben, schließlich sind Ehrgeiz und Talent auch so etwas wie Geschwisterkinder. 🎯



Simon und Lukas Pfretzschners



AKTIV SEIN

IN HAMBURG

**Nicht was Du tust ist wichtig, sondern
dass Du etwas tust. Wir bewegen Hamburg.
Gemeinsam sind wir ACTIVE CITY.**

#HamburgActiveCity



Alle Infos:
www.hamburg.de/active-city
[@hamburg.active.city](https://twitter.com/hamburg.active.city)
[@HH_Active_City](https://twitter.com/HH_Active_City)

